

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: _____

Studienfach an der Burg: _____

Gasthochschule: _____

Aufenthalt von/bis: _____

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja _____

Nein _____

Datum: _____

Unterschrift Student*in: _____



Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos



1) Formalitäten

Das Auslandsstudium in Korea ist sehr Dokumentenlastig. Visabeantragung, Krankenkasse in Korea (Pflicht), Bewerbung etc. Also: Früh genug anfangen! Wirklich jede Email genau lesen. Ich muss sagen, ich bin leicht zu verunsichern und habe gezögert meine Dokumenten zum Visazentrum in Berlin zu senden, weil ich fragen hatte. Ich habe also Emails dorthin geschrieben und angerufen, allerdings sind die dort sehr beschäftigt und es ist fast unmöglich sie zu erreichen. Letztendlich konnte ich nach einiger Zeit Rückmeldung bekommen und habe meine Antwort bekommen. Dadurch habe ich natürlich ein bisschen Zeit verloren und es wurde alles recht knapp in meiner Planung (offiziell heißt es, es kann zwischen 4 und 8 Wochen dauern mit der Bearbeitung). Es kommt auch keine Bestätigung, dass die Dokumente angekommen sind etc. Also hängt man ein bisschen in der Luft. Wer also auch so unsicher ist wie, den kann ich beruhigen, es wird vermutlich alles seinen Lauf nehmen. Wer früh genug anfängt die Dokumente zu sammeln (Zeugnisse, Portfolio, Motivationsschreiben, etc.) der sollte keine Probleme haben. Ich fand es etwas unglücklich, dass jeder Schritt der SNU aufeinander aufbaute und nicht parallel organisiert werden konnte. Man wartete also auf die Antwort von Schritt 1, bekam diese und konnte damit dann Schritt 2 in die Wege leiten und so weiter.

In Korea muss man sich beim Bürgeramt melden, sobald man länger als 90 Tage im Land bleiben möchte, und muss sich eine ARC (Alien Registration Card) beantragen und somit automatisch auch die koreanische Krankenkasse. Man spart also Geld, wenn man sich eine Auslandsversicherung holt, die für normale Reisen gilt (normalerweise gültig für 8 Wochen am Stück) und sich dann in der ersten Runde der Bewerbungsphase für die ARC bewirbt. Der Prozess selbst kann bis zu 8 Wochen dauern, kann also eine knappe Sache werden, hat bei mir und den meisten aber gut geklappt. Eine Auslandsversicherung für 6 Monate, die 200+ Euro kostet braucht es also nicht. Höchstens eine für die ersten 8 bis notfalls 12 Wochen. Denn dann zahlt man monatlich sowieso für die koreanische Krankenkasse (ca. 75.000 won = ca.50€). Allerdings ist der ärztliche Service wirklich gut, ich musste ihn auch in Anspruch nehmen, und durch die ARC war das echt problemlos. Die SNU hat auch für das Prozedere dahinter ein Angebot, das es bequemer macht: Das läuft dann über HireVisa. Man reicht Dokumente zur Unterbringung (was das komplizierteste für die meisten war, da viele bei AirBnB wohnten und die Dokumente von den Vermietern dort schwer einzuholen waren), Uni und andere ein und wird dann nach eigenen Wochen zum Fingerabdruck scannen eingeladen (findet in der Uni statt). Bei mir gab es Probleme, da ich ein eingescanntes Personalfoto eingeschickt hatte und ein digitales gefragt war. Also umgeht das einfach, in dem ihr im Fotostudio sagt, dass ihr das Foto gerne per Mail haben wollt. Ich musste letztendlich in Korea ein Foto schießen lassen (was auch eine interessante Erfahrung war, aber den Prozess der ARC verlangsamt hat).

Zu guter Letzt in diesem Abschnitt würde ich noch kurz das Thema Handy und Internet ansprechen. Das ist auch recht unkompliziert. Über HireVisa wird zwar immer Werbung gemacht, dass man durch sie eine „authentifizierte Nummer“ bekommen kann, über die man Essen etc. bestellen kann, aber vieler meiner Kommilitonen haben es als überflüssig bezeichnet, da es auch recht kostenintensiv ist. Ich habe für 3 Monate einen Vertrag bei „Chingu Mobile“ abgeschlossen, die SIM Karte kann man direkt bei der Ankunft am Flughafen abholen und in Betrieb nehmen. Ich habe etwa 50 Euro für die 3 Monate gezahlt (und später verlängert als ich meine ARC bekam), und hatte endlos Internet (langsam aber für meine Zwecke ausreichend. Es gab auch eine Nummer teurer für schnelleres. Empfand ich aber für unnötig) und konnte damit telefonieren und SMS schreiben. Für mich war das die günstigste und passendste Variante. Das kann man von Deutschland aus problemlos regeln.

2)

Unterkunft

Ursprünglich habe ich mich auf einen Platz im Studentenwohnheim der Uni beworben, dort jedoch keinen Platz bekommen. Dafür muss man einen Health-Check machen (Tuberkulose Test und Hepatitis Impfung vorweisen sowie ein ärztliches Gutachten, aber Details wurden per Email gut kommuniziert). Letztendlich bin ich im Nachrückverfahren reingekommen, in der 7. Runde. Das war allerdings schon nach 7 oder 8 Wochen in Korea, also habe ich beschlossen in meiner Wohnung, die ich bis dahin gefunden hatte, zu bleiben. Es gab aber auch andere Exchange Studenten, die die Chance auch noch spät genutzt haben und in das Wohnheim auf dem Campus gezogen sind.

Wegen meiner Visa-Ungewissheit habe ich erst recht spät nach einer Wohnung/einem Zimmer gesucht. Ich hatte den Wunsch möglichst nah an der Uni zu wohnen und möglichst günstig. Ursprünglich gab es gute Möglichkeiten, aber ich habe den Zeitpunkt für diese Unterkünfte verpasst weshalb die Suche danach schwerer war. Also fangt an möglichst früh zu suchen. Letztendlich habe ich über Instagram gesucht und dort nach Unterstützung gefragt. Ich habe einige hilfreiche Antworten bekommen, mir wurden Kontakte zu Chatgruppen für ausländische Wohnungssuchende gesendet (App: Kakao-Talk) und meine Anzeige wurde unter Freunden weitergeleitet. Jemand hat dann in meinem Namen die Anzeige auf „Dangeun“ (koreanisch: Karrote <https://www.daangn.com/>) eine Art koreanisches Ebay Kleinanzeigen hochgeladen. Darüber wurde ich von Leuten mit Wohnungen/Zimmern kontaktiert und habe mich letztendlich für eine davon entschieden, da mir am Ende die Optionen ausgingen. Allerdings muss ich sagen, dass ich es nicht hätte besser treffen können, ich habe in Haebangchon (Stadtteil direkt neben Itaewon) gewohnt, in einer WG mit einer Koreanerin. Wir haben uns sehr gut verstanden und hatten eine tolle Zeit zusammen und haben viel gemeinsam gelacht. Ich habe die Gegend wirklich geliebt und die Lage war ziemlich zentral. Allerdings war der Weg zur Uni recht weit mit einer Stunde. Die Verbindung war jedoch ganz gut.

Bevor ich die Wohnung gefunden habe, habe ich auch auf anderen Webseiten versucht Zimmer, Shared Houses oder Ein-Raum-Wohnungen zu finden. Ich hatte Hilfe von Korea aus, da es nicht so einfach ist ohne eine koreanische Telefonnummer den Service von Maklern zu nutzen (für das Abwickeln des Vertrags oder Kontaktieren der Makler muss man am besten koreanisch sprechen und eine authentifizierte koreanische Nummer durch die ARC haben).

Mein Zimmer war ziemlich groß (ca 17m²) und ich habe kalt 450.000 Won (ca. 310€) gezahlt plus etwa 50.000 Won (35€) Nebenkosten, diese waren jedoch schwankend abhängig von der Saison (Winter vs. Sommer).

3)

Lehrangebot

Die Kurswahl findet online statt, ganz nach dem Prinzip „wer zu erst kommt malt zuerst“. Wegen der Zeitumstellung war diese also von Deutschland aus gegen 1 Uhr nachts. Die Wahl selbst hat mehrere Stufen über einen bestimmten Zeitraum VOR der eigentlichen finalen Wahl. Man kann sich in der ersten Phase einschreiben in die Kurse, die einen interessieren, und sofern der Kurs in dieser Phase (sie vergleichen es mit Shopping) nicht voll wird ist man automatisch eingeschrieben. Ist die Nachfrage allerdings so hoch, dass sie die maximale Anzahl an Teilnehmer übersteigt, dann muss man sich in der echten Wahlphase auf Schnelligkeit bewerben. Das klingt erstmal alles verwirrend, dafür gibt es aber Online Tutorials und auch Erklärungen, die den AustauschstudentInnen zur Verfügung gestellt werden. Im Designbereich gibt es nicht allzu viele Kurse, die auf Englisch

stattfinden, das muss einem vorher Bewusst sein. Es gibt immer wieder Angebote, die zwar auf Englisch stattfinden, wer aber sich nicht davon einschränken lassen möchte, dem sei gesagt: Trotz wenig koreanisch Kenntnissen habe ich nur koreanisch sprechende Vorlesungen und Kurse besucht. Die Dozenten haben sich extra Zeit genommen, um mir Prozesse auf englisch zu erklären, oder haben TA (Teachers Assistent) dazu gebracht mich auf den neusten Stand zu bringen.

Eingeschrieben war ich im Design Major, aber man hat die Möglichkeit auch Kurse aus anderen Majorn zu wählen. Daher habe ich nur einen Master Kurs von Design belegt (nannte sich Studio 82), in dem wir eine Gruppe von 6 Studierenden waren, und viel geredet haben über Design. Der Kurs war recht locker strukturiert, es gab alle zwei Wochen Präsentationen (spezifisch für diesen Kurs allerdings) und ich durfte auf Englisch präsentieren. Mir hat geholfen durch die Hilfe von ChatGPT Plugins die Vorlesung Live übersetzen zu lassen.

Ansonsten hatte ich zwei Kurse aus dem Orientalischem Malen Major, da ich der Meinung bin, dass ich nirgendwo sonst so authentisch die Kunst des koreanischen traditionellen Malens lernen werde. Diese Kurse waren super für die Sprachbarriere, da es praktische Kurse waren und die Theorie sehr gering war. Am Ende des Semesters gab es, wie bei uns, eine Ausstellung, die allerdings einen anderen Umfang hatte.

Kurse kann man noch bis zu Mitte des Semesters abwählen (dropen), wenn man merkt, dass es einem zu viel wird. Und auch in der ersten Woche werden normalerweise Kurse gedroppt. Ich habe das auch gemacht, da mir der Aufwand für den Kurs zu groß erschien. Dies war aber kein Problem und die Professorin hatte viel Verständnis und mir sogar vom Kurs abgeraten.

Abgesehen davon war ich eingeschrieben in einen koreanisch und Kultur Kurs (Korean Language and Culture), in dem ich nach einem Einstufungstest in Level 1 eingestuft wurde. Dort haben sie uns die Grundlagen von koreanisch beigebracht, aber wir haben auch Ausflüge gemacht und Spiele gespielt, sowie typische Snacks gegessen, um die Kultur besser kennenlernen zu können.

Es gibt auch reine Sprachkurse von der Uni aus (kostenlos) und der bezahlte Sprachkurs, der häufiger angeworben wird, der aber auch intensiver ist.

Das muss jeder für sich entscheiden.

Die SNU hat für AustauschstudentInnen ein Angebot, das nennt sich SNU Buddy. Dort habe ich mich angemeldet und war sehr begeistert. Das Buddy Programm ist ein Patensystem, das in kleinen, dir zugeschriebenen Gruppen (Man kann sie sich vorher Online wie in einem Datingportal aussuchen), Dinge unternimmt. Dadurch hat man von vorn hinein eine koreanische Ansprechperson und Kontakt zu anderen Austauschstudierenden. Außerdem waren die Aktivitäten echt schön und die Dynamik auch. Ich habe meine meisten Freunde darüber gefunden und bin wirklich happy über die Entscheidung daran teilgenommen zu haben. Wir waren wandern, essen, sportliche Aktivitäten, Kalligrafie, Ausflüge an den Han Fluss, Freizeitpark und vieles mehr. Jede Gruppe entscheidet selbst, was sie machen wollen.

4)

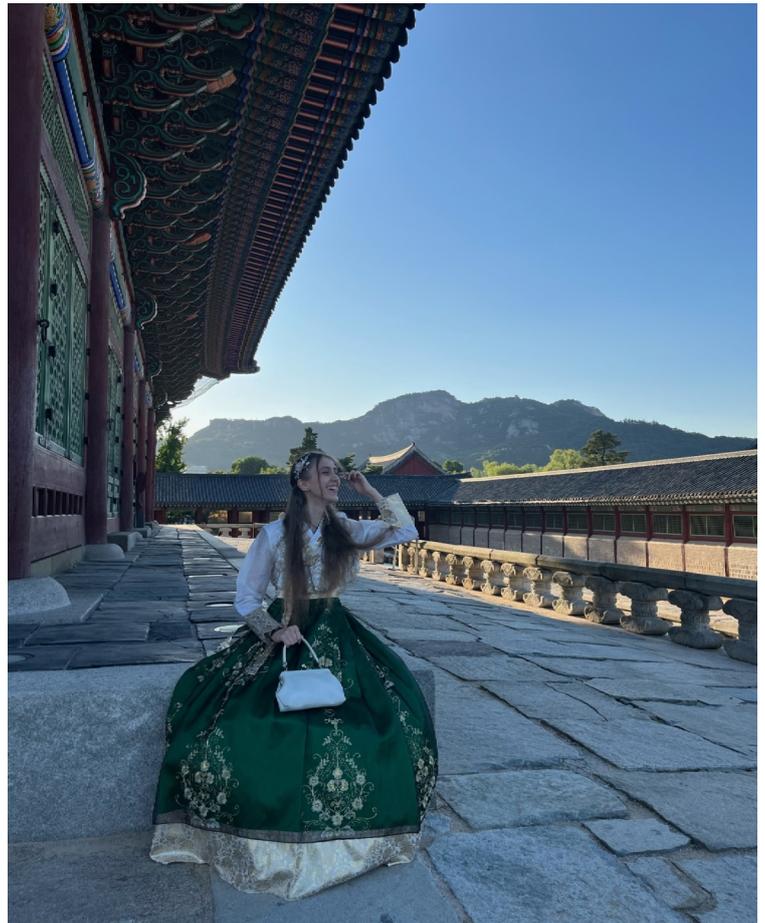
Anerkennung von Punkten

Zu Punkt vier kann ich nicht viel sagen. Ich habe keine Kurse anerkannt bekommen, das lag aber daran, dass ich keine mehr benötigte (das wusste ich vorher allerdings nicht, ich hatte keinen Überblick mehr an meinen noch ausstehenden Noten/Punkten). Ich wollte mir ursprünglich meine Punkte für die Kategorie Wahl anrechnen lassen, deshalb war ich recht frei in meiner Wahl an Kursen. Das war vorher auch so mit den ProfessorInnen abgesprochen und schien problemlos zu sein. Nach meiner Ankunft wieder in Deutschland wurde ich auch gefragt, ob ich alle Punkte anrechnen lassen wollte. Also wäre es sicherlich möglich gewesen.

5)
Sonstiges

Am Ende hat sich der ganze Aufwand aber wirklich gelohnt. Das meiste ist wirklich nur Vorbereitung und sobald man in Seoul ist, ist es entspannt und man kann sich auf den Aufenthalt dort fokussieren. Es war wirklich eine tolle Zeit und am Liebsten wäre ich länger geblieben. Nach Semesterende bin ich auch noch einen Monat geblieben, um einfach noch Zeit ohne Unterricht zu haben. Das würde ich definitiv empfehlen.

Gute AnsprechpartnerInnen sind auf jeden Fall die Buddy Leute, wenn man da eingeschrieben ist, aber auch sonst war das OIA der SNU sehr hilfreich und das der Burg auch. Ich kann es jedem nur empfehlen. Ich bin mit dem Ziel hingegangen die koreanische Kultur, die mich schon seit 10 Jahren fasziniert, aus der Perspektive einer dort lebenden Person zu erfahren/erleben und das habe ich geschafft. Ich wurde nicht enttäuscht, habe viele Freunde gemacht, Erinnerungen gesammelt, Sprachkenntnisse verbessert und alle meine Wünsche weitestgehend erfüllt. Für mich steht fest, dass es nicht mein letztes Mal in Korea war, sondern nur der Anfang.





Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben, sowie als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name: Maura Violetta Velte
Studienfach an der Burg: Multimedia|VR Design
Gasthochschule: Seoul National University
Aufenthalt von/bis: 01.03.2019 - 15.06.2019

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
 Nein



Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

- Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

Bitte bringt die ausgedruckte Version eures Erfahrungsbericht persönlich bei uns im International Office vorbei, Wir freuen uns einen kurzen Einblick in euer Auslandssemester zu erhalten und persönlich von euch zu hören wie es euch gefallen hat.



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Seoul National University, Seoul, Süd Korea
Frühlingssemester 2019

Auslandssemester an der Seoul National University

Frühlingssemester 2019

Von März bis Juni 2019 verbrachte ich mein Auslandssemester an der Seoul National University in Süd Korea im Fachbereich Design und Handwerk.

Seit dem ich angefangen habe zu studieren, hatte ich mir fest vorgenommen ein Auslandssemester zu machen. Durch die gute Vernetzung von Univeristäten überall auf der Welt und die finanzielle Unterstützung die man bekommt, war für mich ein Auslandssemester eine hervorragende Option für längere Zeit in ein anderes Land zu reise und mich mit der Kultur und mit den Menschen auseinander zu setzten, eine Erfahrung die definitv anders ist als einfach nur eine Urlaubsreise. Ganz klar war mir nicht wann es passieren soll, also hab ich mich spontan 2 Tage vor Anmelde-schluss beworben.

Süd Korea:

Seid 1960 erlebt Süd Korea einen Wirtschaftsschwung und hat heut zu Tage die viertgrößte Wirtschaft weltweit. 9,8 Millionen Menschen leben in der Hauptstadt Seoul. Der Lebensstandart ist hoch und entspricht in etwa dem in Deutschland. Das ganze Land ist ein Zusammenspiel aus sehr moderner und durchgeplanter Infrastruktur aber auch alte Tempelanlagen und Überreste vom Krieg gegen Japan, hinzu kommen die wunderschönen Naturparks, Strände und Berge. Alles ist durchgeplant, top sauber aber vorallem sicher!

Warum Süd Korea? Ich hatte nicht konkrret vor in dieses Land zu fliegen, ich wollte einfach nur mal nach Asien. Als ich mir das Angebot der Partnerunis angeschaut habe war mir schnell klar das Korea mein Zielort sein sollte. Ich war nie in Asien und von diesem Land hatte ich wenig Ahnung, was mich sehr gereizt hat.

Bewerbungsverfahren:

Zwei mal im Jahr kann man sich an im International Office bewerben um ins Auslandssemester zu kommen. Dafür gibt es auf der Website der IO ein paar Formulare welche ausgefüllt und eingereicht werden müssen. Die Bewerbung besteht aus zwei Phasen.

Die Erste ist die Bewerbung im IO. Von dort aus wurde ich an der der Partner-Uni nominiert. In meinem Fall an der SNU in Süd Korea. Im Anschluss gibt es eine Auswahl von der Seit der SNU. In der zweiten Phase müssen alle Bewerber eine Reihe Dokumente, ein Motivationsschreiben und ein Portfolio einreichen. Nach einigen Monaten bekommt man dann die Zu- oder Absage. Jaeyeon Shin war meine Ansprechpartnerin in Seoul aber nicht nur für die Bewerbung sondern auch für den ganzen Aufenthalt. Eine sehr liebe Frau, die sich um uns alle Austauschstudenten aus Europa gekümmert hat. Sie hat uns eine menge Mails zugeschickt die einen Schritt für Schritt durch das Bewerbungsverfahren führen. Von Bewerbungsanfang an der IO, an der Burg bis zur Zusage von der IO and der SNU sind ca. 9 Monate vergangen.

Vorbereitung:

Sobald man angenommen wurde muss man sich um die Unterkunft, die Kurse die man belegen möchte, eine Auslandsversicherung und das Visum kümmern. Man muss auch eine Liquidität von ca. 5000\$ vorweisen können, das entspricht in etwa die Kosten die man über die vier Monate haben wird.

Visum:

Das Visum war das einfachste von allem. Die Formulare sind alle auf der Website von der Botschaft. Diese muss man ausfüllen und zusätzlich die Letter of acceptance von der SNU mit einreichen. Das Ganze muss man persönlich in Berlin abgeben und innerhalb von einer Woche ist das Visum ausgestellt.

Auslandsversicherung:

Einer der Voraussetzungen war eine Auslandsversicherung vorlegen zu können. Ich hatte mich für die HanseMercur entschieden. Diese zu organisieren war problemlos und konnte im Internet gebucht werden. Die Versicherung umfasste alle wichtige Punkte und hat um die 200 Euro gekostet für 5 Monate.

Unterkunft:

Die SNU bietet Auslandsstudenten die Möglichkeit an, im Studentenwohnheim zu bleiben. Natürlich kann jeder wie er Lust hat auch wo anders unterkommen. Viele haben Goshiwons gemietet, kleine Ein-Zimmer-Apartments die durchaus sehr teuer sein können. Einige Leute hatten WGs in der Stadt. Ich habe mich für das Wohnheim entschieden. Hierfür muss man sich anmelden und es wird ausgelost wer dort bleiben darf und wer nicht. Ich habe eine Zusage bekommen und musste innerhalb einer bestimmten Frist das Geld überweisen was ca. 420 Euro war fürs gesamte Semester. Hinzu kommt ein Health certificate, wo mein Hausarzt bestätigt, dass ich gegen verschiedene Krankheiten geimpft bin und das ich keine Tuberkulose habe. Dieses Formular musste dann per Post nach Seoul geschickt werden.

In das Studentenwohnheim durfte man nur vom 01.03 bis zum 05.03 einziehen. Ich war ein paar Tage davor schon angekommen um mich etwas zu aklimatisieren und hab 3 Nächte im guesthouse Beewon übernachtet, wo ich dann auch meine erste Auslandskomilitonen kennengelernt habe.

Kurse:

Vor dem Semesteranfang muss man sich in Kurse einschreiben. Was mir sehr gefallen hat an der SNU war, dass man Kurse wählen konnte aus allen Fachbereichen. In meinem Fall habe ich mich für fünf Kurse entschieden. Vier davon waren meiner Meinung nach relevant für mein Studium Multimedia VR Design (Digital sculpturing, Tangible Design, Media Design und Digital Fabrication). Diese hatten mich interessiert, weil diese so nicht bei uns gelehrt werden und mein fünftes Fach (Oriental Painting) war einfach nur aus purem Eigeninteresse und Neugier gewählt. Zusätzlich habe ich mich in ein Koreanisch Sprachkurs angemeldet, was auch über die Uni verlief. Der Kurs hat um die 400 Euro gekostet aber die Hälfte davon hat die SNU übernommen.

Ein Nachteil an der Fachrichtung Kunst, Design und Handwerk ist, dass es schlicht und einfach keine Kurse auf englisch geboten werden. Teils konnten die Professoren etwas englisch, teils die Studierende.

Die ersten Wochen dienen zur Orientierung, hier werden die Themen des Semester erklärt und der Ausmaß des Projekts festgelegt. In dieser Zeit hat man die Option Kurse zu „droppen“, also fallen zu lassen, ohne das man durchfällt. Am Ende dieser Frist hatte ich mein Stundenplan auf 3 Kurse reduzier + Sprachkurs. Ich hatte mich früh dafür entschieden mir mehr Freiraum zu nehmen um die Stadt Seoul aber auch Süd Korea und die nah liegenden Länder zu besuchen und zu erforschen, ohne das ich in Zeitstress komme mit zu vielen Kursen.

SNU Buddy:

Das SNU Buddy Programm ist etwas was ich jedem empfehlen kann der vor hat zur SNU zu gehen. Es ist ein von Studierenden organisiertes Programm für Auslandsstudenten. Wenn man daran Teil nimmt, hat man einen Personal Buddy d.h. ein Studierender der dein direkter Ansprechpartner ist und zusätzlich 3 weitere Leute unter seiner Fitch genommen hat. Fünf oder sechs solcher Personal Buddys und deren Auslandsstudenten bilden dann ein Gruppe. Für diese Gruppe werden dann wöchentliche Events organisiert so wie Ausflüge, Abendessen, Feiern, Exkursionen etc. Die Jungs und Mädels helfen einen gerne bei allen möglichen Sachen, sind super freundlich und aufgeschlossen, vorallem sehr interessiert selbst ins Ausland zu gehen. Dank ihnen hatten viele von uns von vorne rein gleich eine Freundschaft und den Kontakt zu anderen Auslandsstudenten.

Das macht es einfacher Fuß zu fassen in einer total neuen Umgebung.

Leben und studieren auf der Seoul National University :

Die SNU wurde am Fuß des Bergs Gwanak errichtet. Die gesamte Fläche des Kampus beträgt um die 4,1 km². Auf diesem Gelände sind verschiedene Einrichtungen vorhanden, angefangen mit dem Wohnheimen über alle mögliche convenience stores, Caffeos, Cafeterias und Restaurants, hinüber zu Sportplätze und Hallen, Gebäude für die angebotene Studiengänger, Forschungsgebäude, Sternwarten etc. Es wirkt wie ein kleine Stadt fern ab vom Trubel der Metropole Seoul.

Ich selbst habe im Wohnheim gelebt in einer sechser WG mit fünf weitere Koreanerinnen. Man teilt sich einen Zimmer mit einer weiteren Person, in meinem Fall hatte ich eine sehr freundliche WG alle Mädels, etwas schüchtern dennoch neugierig und immer für eine Schwätzchen zu haben. Die Gebäude sind nach Geschlechter getrennt und haben auch sehr strenge Regeln z.B kein männlicher Besuch oder kein Besuch nach 21 Uhr. In der WG hatten wir keine Küche, es gab nur ein Gemeinschaftsküche die von allen benutzt werden konnte. Ich selbst habe nicht gekocht, im Wohnheim hatten wir unsere eigene Cafeteria wo man 3 mal am Tag eine warme Mahlzeit bekommen hat für wenig Geld und sollte man doch etwas Hunger zwischen durch verspüren gab es die convenience stores die 24 Stunden offen sind, zu vergleichen sind die wie kleine Tante Emma Läden.

Zu meinen Kursen hatte ich es nicht weit, 10 min Fußweg und für die die doch etwas länger laufen mussten gab es einen gratis Shuttlebus der im Uhrzeigersinn das Unigelände abklapperte.

Zu der Ausrüstung im Bereich Design muss ich leider sagen das nichts für Studierende zur Verfügung gestellt wird. Weder Stoffeisen, noch grund Ausrüstung oder Computer. Auf dem Kampus gab es zwar einen kleine Künstlerbedarf Laden aber der war sehr teuer. Meinen alten Laptop hatte ich mitgenommen und hab es noch geschafft die 3D Aufgaben fertig zu bringen, dennoch unter großer Anstrengung meines alten Lapis. Werkstätten gibt es auch, doch sind diese nicht so gut Ausgestattet wie die an der Burg, das hatte mir gefehlt als ich mein 3D Objekt drucken wollte. Leider hat die Uni nur 3 kleine 3D Drucker am Start, die Tag und Nacht am drucken waren. Ich habe mein Projekt Dank eines Freundes, der im Physik Bereich an der Uni arbeitet, doch noch drucken können.

Was mir persönlich gut an dem Kampus gefallen hat war die Lage. Man hat gleich hinter dem Wohnheim den Gwanaksan auf dem man innerhalb von 2 stunden hoch wandern kann. Es geht schnell dem Stress der Stadt und der Uni zu entfliehen, viele Wanderwege sind entlang des Gwanaksans angelegt mit schöne Zielorte wie die Forschungsstation auf dem Zenit oder die kleinen versteckten Tempel im Wald. Der Kampus ansich ist auch sehr schön gestaltet, der hat sehr viele Grünflächen wo man sich zurück ziehen kann oder einfach mal mit Freunden chillen kann.

In die Stadt kommt man auch gut hin, mehrere Buse fahren vom Kampus und vom Wohnheim runter zu der U Bahnstation, von dort aus kommt man überall hin.

Was mich leider sehr gestört hat war der Smog, nicht nur in Seoul sonder in ganz Süd Korea! Der war teilweise so dicht, dass man die Berge hinterm Kampus nicht sehen konnte und meine Augen ge-juckt haben. An manchen Tagen mussten wir Masken tragen da die Feinstaubbelastung zu hoch war.

Reisen:

Fast alle Austauschstudenten sind sehr interessiert daran das Land zu erforschen aber auch die Nachbarländer zu besuchen. Dadurch war es gar nicht schwer für mich Freunde zu finden mit denen ich Reisen planen konnte. Hauptziele sind Busan und Jejudo, aber kleinere oder unbekann-tere Städte wie Sokcho oder Incheon sind auch sehr zu empfehlen.

Reisen ausserhalb von Korea sind in der Regel mit dem deutschen Pass problemlos. Für China mussten wir ein Visum beantragen, was im Chinesischem Kosnulat beantragt werden konnte. Es war etwas aufwändig aber trotzdem machbar. Wichtig ist an der Stelle die Alien Registration Card, eine Art Ausweis welchen wir am anfang des Semester besorgen mussten. Solange wir es nicht hatten und es noch in Bearbeitung war, durften wir das Land nicht verlassen.

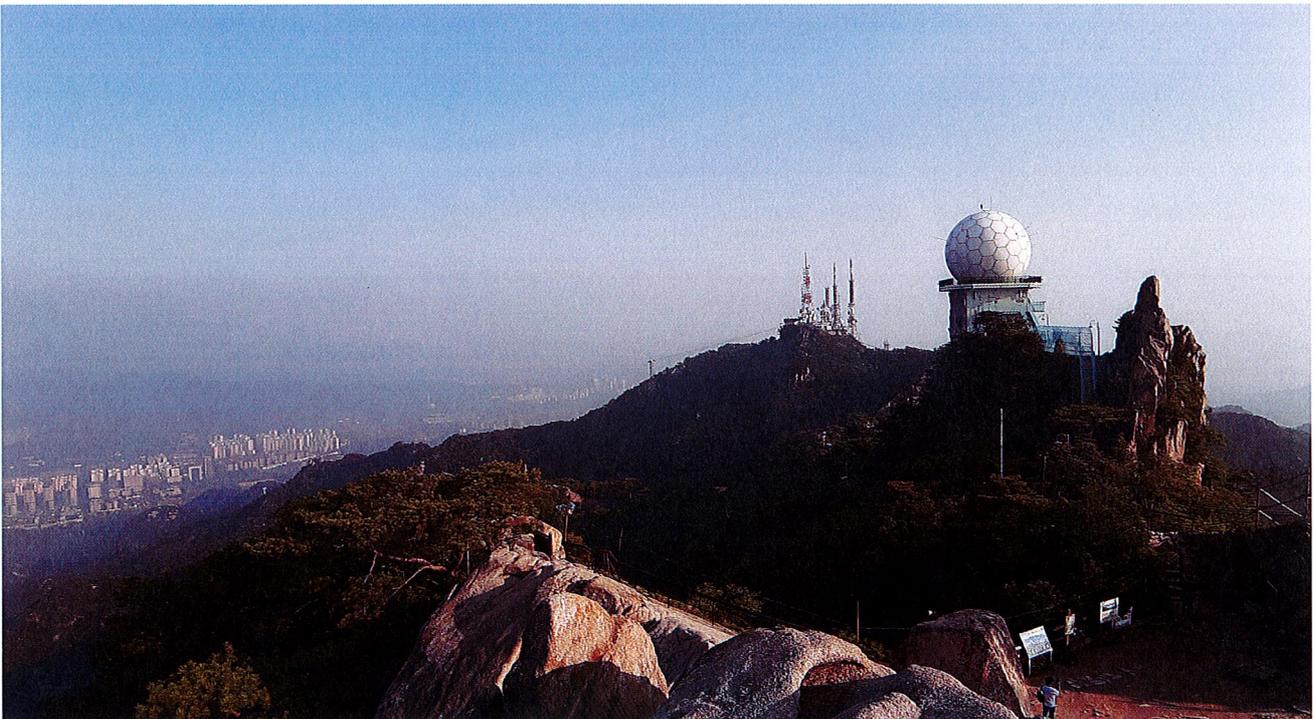
Inerhalb Koreas sind wir mit dem Bus gefahren was sehr günstig war. Flüge haben wir im Voraus gebucht und auch einiges sparen können. Mit AirBnB hatten wir bis auf China keine Probleme und haben immer schöne und günstige Wohnungen gefunden.

Fazit:

Die vier Monate in Süd Korea waren ausgesprochen schön und sind einer meiner schönsten Erfahrungen die ich bis jetzt gemacht habe. Durch dieses Auslandssemester habe ich so viel Neues und Wichtiges für mich mitgenommen, habe wunderbare neue Freunde gemacht, die überall auf der Welt verteilt sind und unvergessliche Erinnerungen geschaffen. Koreaner haben eine sehr schöne Kurltur, sind sehr freundlich, hilfsbereit und neugierig.

Dieses Land hat so viel Schönes zu bieten, angefangen mit den Menschen, die wunderbare Kultur, das tolle Essen und die wunderschöne Natur.

Ich würde jeden empfehlen ein Auslandssemester an der SNU zu machen. Für mich war es eine sehr tolle Erfahrung!



Ausblick von Gwanaksan